

Bestände

Die Agenda 2020plus der Bibliothek sieht die Fortsetzung der Restaurierung der Aschebücher und des Methodentransfers der Mengenverfahren der Brandfolgenbewältigung in die Praxis der Bestandserhaltung vor. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert die Restaurierungsarbeiten 2021 bis 2025 mit weiteren 50.000 Euro. Die Abteilung, mit deren Umbenennung in »Bestände« 2022 erweiterte Aufgaben in den Magazinräumen verbunden sind, ist für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek interdisziplinär in Fachgremien und öffentlichkeitswirksam vor Ort und im Netz präsent.

Bestandserhaltung: Profil, Handlungsfelder, Statistik

Das Bestandserhaltungsprofil der HAAB ist auf die Objektgruppen Buch, Papier und Graphik ausgerichtet, die für die Archivierung auf einem Rollregalsystem, in den Sammlungsräumen und für die Nutzung in Lesesaal, Freihandbereichen, Ausstellungen und für Digitalisierungsprojekte ausgestattet werden. Die Objekte repräsentieren eine Vielzahl von Materialarten: Papiere, Leder, Pergament, Textil und Kunststoffe, die bei Bucheinbänden oft im Verbund verarbeitet sind. Hinzu kommen Fotomaterialien und Datenträger für digitale Daten (CD-ROM, DVD). So sind die Medien durch ihre Disposition (Material und Einbandkonstruktion, Entstehungs- und Gebrauchsgeschichte) für bestimmte Zwecke der Bibliotheksnutzung entweder gut geeignet oder nur mit Risiken verbunden zu gebrauchen.

Die Risiken werden unter konservatorischen Aspekten analysiert, bewertet und durch entsprechende bestands-erhaltende Maßnahmen eingedämmt. Zu den Maßnahmen gehören z. B. Schutzformen, Stabilisierung bei Materialermüdung und Instandsetzung defekter Bucheinbände. Welche Maßnahmen für eine sachgerechte Lagerung, den Transport und die Nutzung im Bibliotheksbetrieb notwendig sind, weist die Statistik der Bestandserhaltung in 14 Leistungsgruppen aus, die seit 2016 nach dem Zeitaufwand für einzelne Maßnahmen dokumentiert werden.

Bei einem Gesamtbestand von ca. 1,2 Mio. analogen Medien zielt die Strategie der Bestandserhaltung als Risikominimierung darauf, den Umgang mit großen Mengen an mobilem Kulturgut mit disparater Wertigkeit möglich zu machen, d. h. personelle Ressourcen der Referate Bestandserhaltung, Nutzungsprioritäten (etwa für Digitalisierungs- und Ausstellungsprojekte) und konservierungs- und restaurierungswissenschaftliche Erfordernisse in der Praxis aufeinander abzustimmen. Die Relevanz der Medien

reicht dabei vom UNESCO-Prädikat eines Weltdokumentenerbes über Buchhandschriften, wertvolle und seltene Druckerzeugnisse bis hin zu Massenware, deren Originalerhalt für Informationszwecke und aus kulturhistorischer Sicht bedeutsam ist.
















Über die Summe der Maßnahmen (2021: 111.974) und die Anteile der 14 Leistungsgruppen hinaus erlaubt die Statistik Aussagen über die Effektivität der vier Handlungsfelder der Präventiven und Stabilisierenden Konservierung, der Restaurierung und des Buchbinderhandwerks beim Einsatz der Ressourcen. Bezogen auf das Leitmotiv des Originalerhalts, orientieren sich die Begriffsbestimmungen der Handlungsfelder (in *SupraLibros* 21 (2018), SEITE 13 nach DIN formuliert) an der Qualität und Intensität der Eingriffe und Manipulationen, mit denen einzelne Maßnahmen auf Substanz, technische Konstruktion und Gestalt eines Objektes einwirken. Daraus lässt sich eine Bevorzugung präventiver und minimalinvasiver, stabilisierender Konservierungsmaßnahmen vor invasiveren restauratorischen und buchbinderischen Maßnahmen ableiten. Genau diese Tendenz wird an der Statistik im zeitlichen Verlauf seit 2016 deutlich.

Zwei Besonderheiten zeichnen die Statistik aus. Sie ist eine Gesamtstatistik:

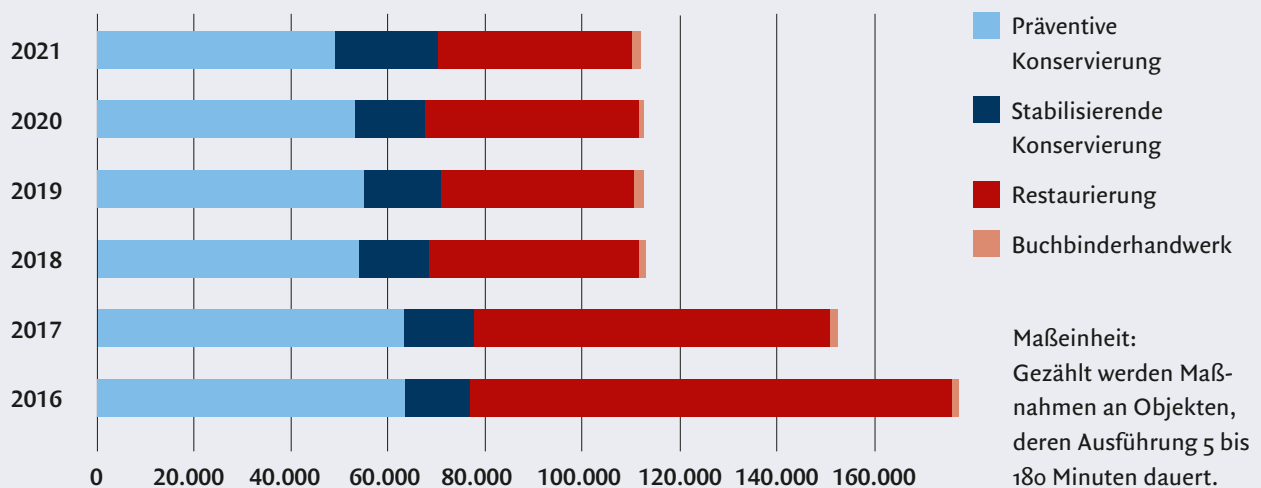
- die alle Maßnahmen nach dem Faktor Zeit erhebt. Damit werden die Erstellung von Dokumentationen, die Buchreinigung nach Regalmetern und die Stabilisierung von Blattfragmenten im Mengenverfahren in gleicher Weise erfasst. So kommt es zwar zu einer Spreizung der Maßnahmendauer von 5 bis 180 Minuten, für die noch eine angemessene Portionierung gesucht wird, doch wird damit eine künftige Betrachtung nach Kosten-Leistungs-Relationen vorbereitet.
- die alle Maßnahmen unabhängig von der Finanzierungsart (aus institutionellen Mitteln sowie Drittmitteln und Spenden) erfasst.

Die institutionellen Mittel für die Bestandserhaltung sind Teil des Erwerbungssetats und in Relation zu den erworbenen Medien kalkuliert. Die Bestandserhaltung der Bibliothek verfügt – wie die meisten Bibliotheken – traditionell also über keinen eigenen institutionellen Etat. Den Großteil ihrer Aufgaben bestreitet sie daher aus Drittmitteln über Projektförderung und Spenden. Bei den Sachkosten beträgt der Faktor institutionelle Mittel zu Drittmitteln und Spenden 1:5,9 (2020: 1:3,6).

Statistik Bestandserhaltung

Maßnahmen nach Leistungsgruppen	Handlungsfelder	2018	2019	2020	2021
1 Umfeld-, Objekt- und Materialanalysen		66	156	113	123
2 Verfahrensanweisungen		0	11	10	9
3 Konservierungs- und Restaurierungsdokumentationen		1.624	1.399	1.063	3.757
4 Ausstellungstechnik und Leihverkehr		219	398	617	392
5 Musterentwicklungen und -behandlungen		142	55	289	263
6 Buch- und Regalreinigung (Regalmeter)		304	1.454	3.902	3.059
7 Schutzformen		7.629	7.720	8.688	6.848
8 Stabilisierungsmaßnahmen		12.751	14.795	14.455	17.893
9 Restaurierungsmaßnahmen		42.952	39.458	43.166	39.390
10 Buchbinderarbeiten		879	958	789	1.060
11 Etikettierungen		28.750	26.031	19.382	18.460
12 Diebstahlsicherungen		5.772	6.602	7.023	8.412
13 Schlussstelle		9.953	11.302	10.618	10.351
14 Auftragsbearbeitung durch Dienstleistungsunternehmen		1.940	2.257	2.699	1.957
Summe		112.981	112.596	112.814	111.974

Entwicklung der Maßnahmen nach Handlungsfeldern 2016–2021



Sachmittel	2020	2021	%-Differenz
Ausgaben	181.845	241.056	+ 32,6
institutionelle Mittel	39.278	34.692	- 11,7
Drittmittel und Spenden	142.567	206.364	+ 44,7

Die Steigerung der Sachausgaben um 60.000 Euro gegenüber dem Vorjahr geht auf eine Lieferung von 160 Rollen Japanpapier und auf Wartungs- und Reparaturarbeiten an der Nassstrecke der Papierrestaurierung in der Lehrwerkstatt zurück.

Die Bestandserhaltung der Bibliothek profitiert von den seit 2004 von Bund und Land Thüringen bereitgestellten Projektmitteln für die Brandfolgenbewältigung, die für die Restaurierung der Aschebücher bis 2028 vorgesehen sind und den Methodentransfer der Mengenverfahren auf den Originalerhalt und die Sicherung aller Bestände unterstützen. Dabei ist es der Bibliothek gelungen, diese Mittel durch Einwerbung weiterer Projektmittel zu verstärken: Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in Höhe von 50.000 Euro (für 2021 bis 2025 für die Restaurierung von 20 Foliobänden mit ca. 8.600 Blatt) und durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Höhe von 20.000 Euro (für 2019 bis 2021 für das Boxing von 4.500 Pflichtexemplaren Thüringer Verlage, siehe SupraLibros 25 (2020), SEITE 14) sowie Spenden und Nachlässe zugunsten der Brandfolgenbewältigung.

Bezogen auf die Aschebuchrestaurierung und Basis-konservierung der Musikalien sind 2021 zwei Drittel des Erhaltungsziels von insgesamt 1,5 Mio. Blatt erreicht. Für die nächsten sieben Jahre bis 2028 ergibt das einen jährlichen Restaurierungsbedarf von ca. 71.000 Blatt.

Objekte	2020	2021	2008 bis 2021
Blatt	44.166	43.731	998.772
Aschebücher restauriert	226	241	4.868
Musikalien basiskonserviert	35	133	1.323

Erhaltungsbilanz 2020, 2021 und 2008 – 2021: Zwei Drittel des Erhaltungsziels bis 2028 sind erreicht.

Im Methodentransfer der Mengenverfahren der Brandfolgenbewältigung in die Bestandserhaltung hat die Akademische Lehrwerkstatt (siehe SupraLibros 25 (2020), SEITE 12f. und 30–35) zentrale Aufgaben: Es geht um Vermittlung und Weiterentwicklung der angewandten Methoden und Technologien der Papierstabilisierung, so dass das Anwendungsspektrum der eingesetzten Mengenverfahren auch auf andere Schadensbilder als Brandschäden erweitert werden kann. Das Angebot richtet sich an Studierende der Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft, die im Rahmen von Curricula und Forschungsseminaren für ein bis zwei Wochen in der Weimarer Werkstatt arbeiten.

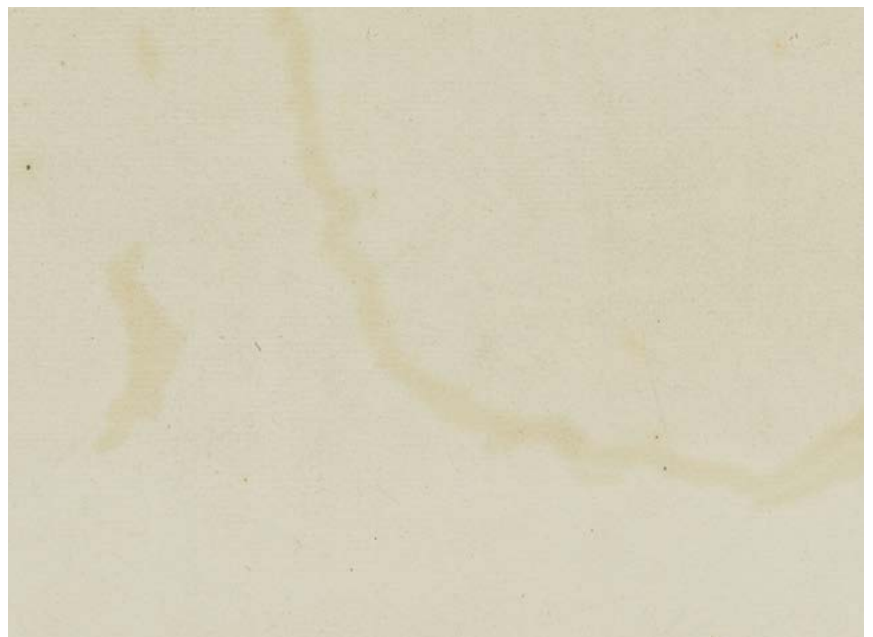
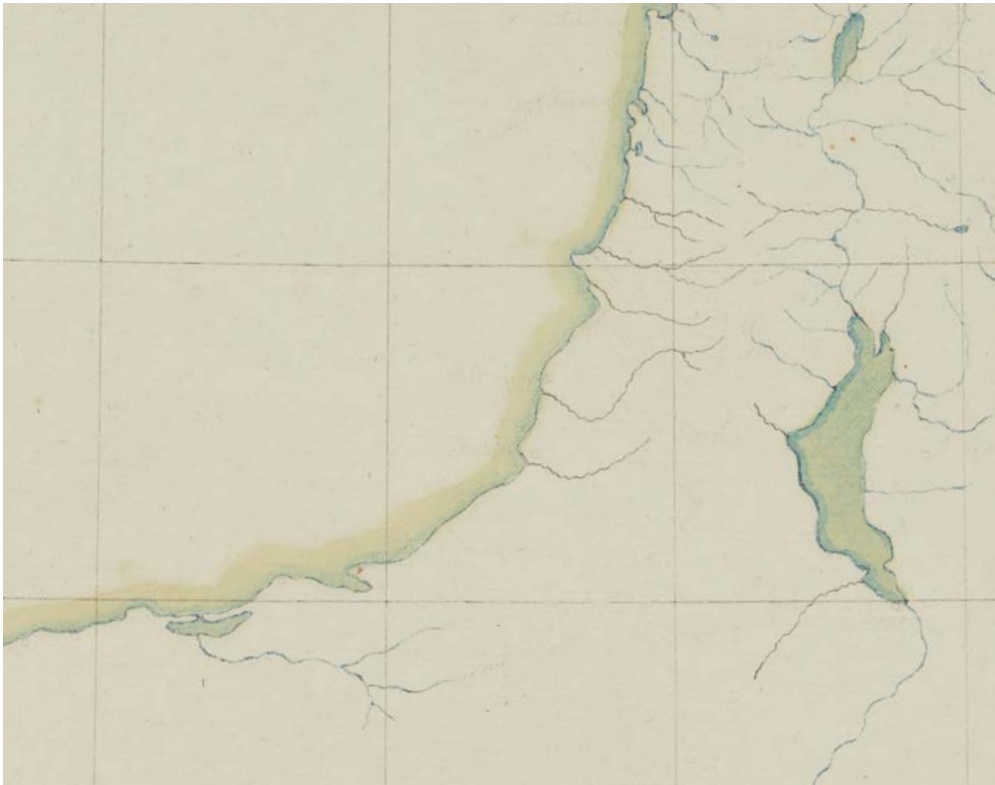
Mit zwei Hochschulen (HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim und BOKU Universität für Bodenkultur Wien) bestehen Kooperationsverträge, die eine finanzielle Unterstützung der studentischen Praktika vorsehen. In der Pilotphase von Mai 2019 bis 2021 wurden 32 Praktikumsverträge (davon 2021: 12 in 4 Blockpraktika) geschlossen, und zwar für 18 Bachelor-Studierende und 13 Master-Studierende, deren Praktikum im Curriculum der HAWK verankert ist (inkl. Leistungsnachweis) sowie 1 PhD-Student der BOKU Wien, dessen Praktikum mit Laboranalysen von Anfasermaterial verbunden war. 2021 wurde eine Hildesheimer Masterthesis zum Thema »Untersuchungen zur Anwendung von Nanocellulose bei stark substanzgeschwächten Papieren vor ihrer Stabilisierung durch Anfasern« durch eine Restauratorin wissenschaftlich begleitet, die auch die Aufgabe der Zweitprüferin übernahm. Diese Arbeiten können die Studierenden im Masterstudiengang leisten, weil sie den regulären Arbeitsprozess in der Lehrwerkstatt bereits in den Praktika des Bachelorstudienganges kennengelernt haben. Dabei handelt es sich um Recherchen zu bereits vorhandenen Forschungsergebnissen, darauf aufbauende Material- und Methodenuntersuchungen, Probebehandlungen und ihre Dokumentation, die im laufenden Betrieb so nicht durchgeführt werden könnten.

Nach dem erfolgreichen Probelauf von 30 Monaten wurde inzwischen die Laufzeit des Kooperationsvertrags mit der HAWK Hildesheim und der BOKU Wien bis 2026 (optional 2028) verlängert. Die Kooperationen sehen die praktische, aber auch theoretische anwendungsbezogene Vermittlung von Inhalten der Brandfolgenbewältigung vor. So nahmen 2021 zwei Restauratorinnen der Bibliothek Lehraufträge an der HAWK Hildesheim wahr zu Themen der fachplanerischen Leistung und Auftragsvergabe von konservatorischen Mengenbehandlungen und zum Einsatz von Nanocellulose bei der Vorstabilisierung von Papierfragmenten in der Weimarer Lehrwerkstatt.

Grünspan auf Goethes Karten: Vorbereitungen für ein Digitalisierungsprojekt

Im Rahmen des EFRE-Projekts »Digitalisierung von Sammlungsbeständen der KSW« wird Goethes Kartensammlung mit ca. 240 Karten und Atlanten in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek erschlossen und für die Digitalisierung konservatorisch vorbereitet.

Die Karten sind in ihrer Materialität vielfältig. Zumeist handelt es sich um Hadernpapiere, ein Teil der Karten ist zerteilt und faltbar für Transporte auf Gewebe aufgezogen. Die Karten sind in Tief- und Flachdruckverfahren



Detail einer Handzeichnung, Vorder- und Rückseite (KSW/Museen GHZ/KS 103): Die Vergilbung der mit grünspanhaltigen Pigmenten kolorierten Bereiche auf der Rückseite weist auf eine chemische Reaktion der Kupferionen mit der Cellulose hin.

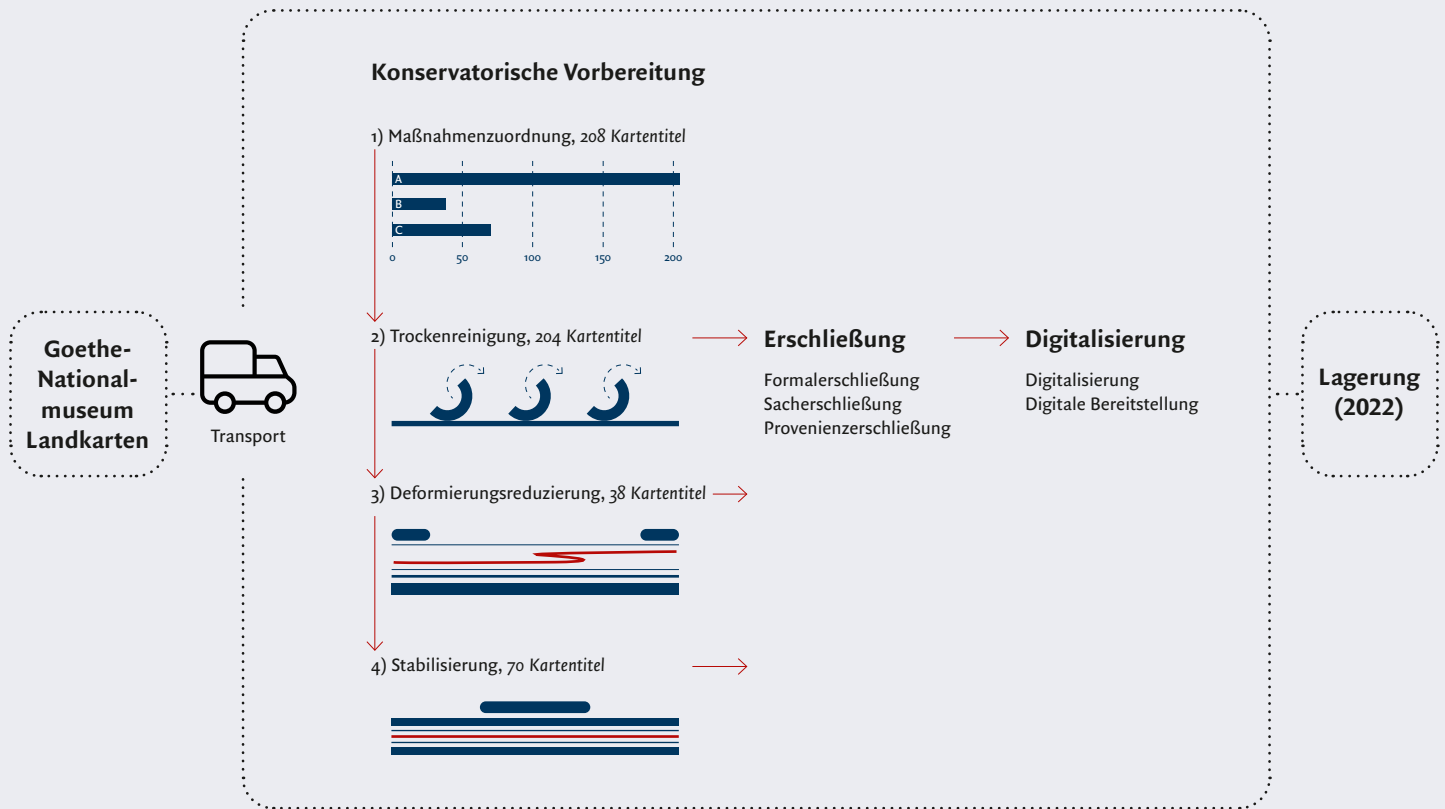
(Kupferstich und Radierung; Lithographie) hergestellt worden. Ein Teil der Karten sind Handzeichnungen, die zumeist mit Tinte ausgeführt wurden. Zahlreiche Karten sind koloriert oder weisen farbige Markierungen für Ländergrenzen, Gebirge, Wälder, Flüsse, Stadtbereiche und Namen auf. Die Farbpalette reicht von hellen Gelbtönen bis zu unterschiedlichen Grau- und Schwarzschatierungen. Wie bis ins 19. Jahrhundert üblich, ist bei den Kolorierungen Grünspan als Pigment angewandt worden. Da die Kupferionen, die in der Farbe enthalten sind, den Abbau der Cellulose fördern, kann es zu Schädigungen des Trägermaterials Papier kommen. Das Papier verliert seine Festigkeit und wird brüchig. Vergleichbar mit Schäden durch Eisengallustinte sind hier Besonderheiten im

Hinblick auf präventive und konservatorische Maßnahmen zu beachten, da Feuchtigkeit die Schadensprozesse beschleunigen würde. Zwar lassen sich bereits deutliche farbliche Veränderungen in den Farb- und Schreibmitteln und auf der Rückseite der Papiere feststellen, doch sind dadurch noch keine Risse im Material entstanden.

Schleifspuren im Baustaub: Insektenmonitoring 2019–2021

Papierfischchen machen seit Jahren in Zeitungskolumnen und kulturellen Einrichtungen von sich reden (siehe Supralibros 23 (2019), SEITE 12f.). Auch in den Räumen der HAAB sind sie gesichtet worden, so dass nun nach drei Jahren aktiven Monitorings mittels 90 Lebendfallen ein

EFRE-Projekt »Digitalisierung von Sammlungsbeständen der KSW«



Schematische Skizze zum Projektablauf: Die Karten werden vor der Erschließung und Digitalisierung gereinigt, geglättet, teilweise stabilisiert und in Fotoarchivpapier verpackt.

erstes Resümee gezogen werden kann: Während des Erhebungszeitraums gingen Tiere in kleinen Mengen in der Lehrwerkstatt sowie im Erdgeschoss und Turm des Historischen Gebäudes in die Falle (2021: 304; 2020: 481; 2019: 347). Als mögliche begünstigende Faktoren des Befalls können Bauweise, Bodennähe und ausreichend Nahrungsquellen aufgeführt werden. Anhand der erhobenen Daten lassen sich im Auftreten der Fischchen jedoch keine typischen Entwicklungszyklen in Abhängigkeit zu den Umgebungsbedingungen oder Jahreszeiten ablesen.

Im Studienzentrum sind nach aktueller Datenlage keine Fischchen beheimatet. Vereinzelt auftretende Insekten werden vermutlich durch Transporte aus dem Historischen Gebäude oder in Verpackungsmaterialien externer Lieferungen verbreitet. Vorsicht ist daher künftig bei Aushebung von Büchern aus dem Turm geboten. Künftig soll eine gründliche Durchsicht und ggf. Reinigung der Bände durch die Mitarbeiterinnen der Buchpflege vor Ort erfolgen, bevor die Bücherkisten in Büros oder Sammlungsräume transportiert werden. Das gilt auch für Verpackungsmaterialien eingehender Lieferungen, die bislang im Treppenhaus der Neuen Wache im Studienzentrum ausgepackt werden, während Nachlässe bei der Übernahme zunächst in der Gläsernen Akzession ausgepackt und dort begutachtet werden. Nach dem Fund von Fischchen in der Verpackung unbehandelter Musikalien im Magazin der

Musikalien in der Lehrwerkstatt wurden alle Holzpaletten der Außenstelle gegen Paletten aus Kunststoff ausgetauscht, um eine mögliche Nist- und Fraßquelle zu beseitigen.

**Kommunikation:
Landesprogramm und DIN-Facharbeit**

Anders als die meisten Bundesländer hat Thüringen bislang kein Förderprogramm für die Bestandserhaltung. Seit 2018 bereitet die überregionale AG Bestandserhaltung, koordiniert von der Thüringer Staatskanzlei, eine Richtlinie zur Förderung der Bestandserhaltung schriftlichen Kulturgutes in Archiven, Bibliotheken und Museen vor. Leitziel ist der Originalerhalt der Objekte in Einzel- und Mengenbehandlung. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek, die gemeinsam mit der Forschungsbibliothek Gotha, dem Thüringischen Landesarchiv Weimar und dem Stadtarchiv Weimar sowie der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena an der Konzeption beteiligt war, wird auch in der Umsetzungsphase andere Einrichtungen thüringenweit in Fragen der Mengenbehandlung in der Konservierung und Restaurierung beratend unterstützen. Diese regional wirksame Initiative ergänzt die Förderlinien der 2011 gegründeten Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts auf nationaler Ebene, in deren Expertenrat die Bibliothek ebenfalls vertreten ist.



Notizblöcke zum Themenjahr »Neue Natur«, hergestellt in der Buchbinderei

Zur Gremienarbeit gehört auch die regelmäßige Mitarbeit einer Restauratorin im DIN-Fachausschuss, z. B. bei der Konzeption und Übersetzung von Normen (»Management der Aufbewahrungsbedingungen von Archiv- und Bibliotheksgut« und »Emergency preparedness and response« auf DIN- und ISO-Ebene).

Europäischer Tag der Restaurierung

Am jährlich stattfindenden Europäischen Tag der Restaurierung (Sonntag, 10. Oktober 2021) nahm auch die Bestandserhaltung im Rahmen von Führungen und Präsentationen zur Gartenbibliothek auf der Vulpus-Galerie teil. Anhand eines illustrierten Pflanzenbuchs aus dem 18. Jahrhundert wurden Materialität und Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten im Gespräch mit dem Publikum erläutert.

In einem Blog berichtete Laura Völkel über den Einsatz von Nanocellulose bei der Stabilisierung von Notenhandschriften: <https://www.tag-der-restaurierung.de/nanocellulose-rettet-verloren-geglaubte-noten/>. Die Bibliothek wird sich auch am 5. Europäischen Tag der Restaurierung am 16. Oktober 2022 beteiligen.

Themenjahr »Neue Natur«

Dominic Fey und Elisa Jennemann (die eine Buchbinder-ausbildung in der HAAB absolviert haben bzw. absolvieren)

haben einen Film aufgenommen, in dem sie den Natur-selbstdruck vorstellen, ein historisches Druckverfahren, bei dem Naturobjekte wie etwa Pflanzenblätter als Druck-formen verwendet werden. Die Technik, die zu künstlerischen und dekorativen Zwecken, aber auch in botanischen Werken eingesetzt wurde, erlaubt detailgetreue Abbildungen von Blütenpflanzen, Farnen und Algen, aber auch Vogelfedern, Insektenflügeln und flachen Fossilien.

Der Film diente als Begleitvideo zur Ausstellung »Land. Fluss. Kentmanus«: <https://blog.klassik-stiftung.de/codex-kentmanus-zeitreise-in-die-natur-des-16-jahrhunderts/>

In diesem Zusammenhang hat Elisa Jennemann in der Buchbinderei ca. 200 Notizblöcke (mit je 125 Blatt) für den Verkauf durch den Museumsshop im Römischen Haus hergestellt. Die Zettelblocks haben einen petrolfarbenen, dreiseitigen Farbschnitt und wurden in Umschläge geklebt, die in der Buchbinderei kaschiert worden sind. Die ersten 90 Exemplare wurden in Handarbeit mit Buchdruckfarbe im Naturselbstdruckverfahren mit Blattabdrücken produziert, so ist jeder Umschlag ein Original.